



Abb. 2004-4/094  
 von links Porte-allumettes, opak-braun, H 7,5 cm, gemarkt „PORTIEUX“, Nr. 7197 // opak-beige, H 8,7 cm, gemarkt „SV“  
 Porte-cigares, opak-braun, H 11 cm, gemarkt „PORTIEUX“, Nr. 7346 // opak-blau, H 11 cm, gemarkt „SV“  
 opak-hellgrün, H 11,5 cm, ohne Marke, Vierzon, No. 3317, alle Sammlung Christoph

Fabienne und Marc Christoph

September 2004

### Porte-Allumettes und Porte-Cigares von Portieux 1894, „SV“ und Vierzon 1891

Das in eBay Frankreich angebotene opak-blaue Objekt (No. 2266456681) ist kein „Coquetier“ [Eierbecher], sondern ein „Porte-allumettes“ [Streichholzbehälter] von Portieux.

[SG: Eierbecher haben innen einen runden Boden, ein Streichholzbehälter hat innen einen ebenen Boden.]

Dazu habe ich Bilder eines gleichen, opak-braunen Glases, H 7,5 cm, geschickt, das auf der Unterseite mit „PORTIEUX“ gemarkt ist. Dieses Glas ist im Musterbuch Portieux 1914, Planche 6, Articles divers, als Nr. 7197 mit der Bezeichnung „Porte-allumettes gothique“ abgebildet.

Die allgemeine Form und das Dekor dieses Streichholzbehälters ist einem Objekt vergleichbar, das mit „SV“ gemarkt ist, opak-beige, H 8,7 cm. Wie man auf den Bildern sieht, sind die Füße verschieden. Diese Vorgehensweise des Kopierens mit leichten Veränderungen haben wir schon in einem Artikel für PK 2004-3, Bemerkungen zu den Jardinières Mascarons / Chimères und zu kleinen Vasen mit Schmetterlingen und Vögeln von Bayel und „SV“, im Zusammenhang mit den kleinen Blumenvasen „SV“, Bayel und Sars-Poteries behandelt.

Abb. 2004-4/095  
 eBay Frankreich, Art.Nr. 2266456681, € 20,50  
 „RAVISSANT COQUETIER EN OPALINE BLEU“  
 H 7,4 cm, D Rand 5 cm, D Fuß 6 cm  
 Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1900  
 vgl. Smlg. Christoph, Porte-allumettes, gemarkt PORTIEUX

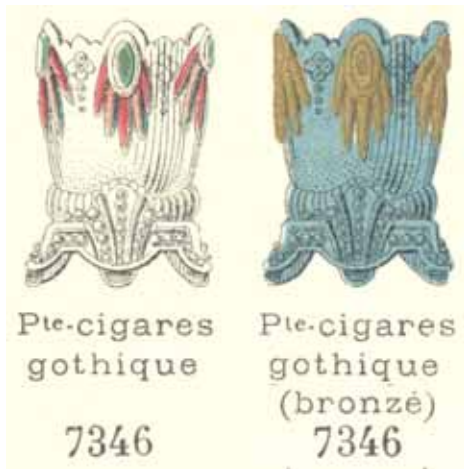


Ein weiteres Objekt ist mit diesem Streichholzbehälter von „SV“ vergleichbar: dickbäuchiger, opak-braun und 11 cm hoch. Es ist besonders interessant und nur durch sorgfältige Untersuchung vom Glas „SV“ zu unterscheiden (mit den Bildern etwas schwierig). Mit seiner Fabrikmarke offenbart es seine Herkunft aus Portieux. Es handelt sich um einen Zigarrenbehälter, abgebildet in MB Portieux 1914, Planche 7, Folio 7, No. 7346. Man könnte nun glauben: „Wie ähnlich ist es seinem kleinen Bruder von „SV“!“ Doch nein! Es handelt sich nicht um einen Bruder, sondern um einen Cousin von „SV“!!! Bei diesem Stück gibt es wirklich wenig Vorsichtsmaßnahmen und wenig Bemühungen der konkurrierenden Glasfabrik: das Modell des Rivalen wird ganz einfach nachgemacht.

Abb. 2004-1-11/026 (Ausschnitt)  
 Musterbuch Portieux 1914, Septième Partie, Planche 6, Folios 6, Articles divers, No. 7197, porte-allumettes „gothique“  
 SG: siehe auch PK Abb. 2001-05/552  
 MB Portieux 1894, Planche 204, Porte allumettes, No. 3836 „gothique“, Sammlung Triboulot



Abb. 2004-1-11/027 (Ausschnitt)  
 Musterbuch Portieux 1914, Septième Partie, Planche 7, Folios 7, Articles divers, No. 7346, porte-cigares „gothique“  
 SG: siehe auch PK Abb. 2001-05/554  
 MB Portieux 1894, Planche 206, Articles divers, No. 3888 Sammlung Triboulot



„SV“ brachte das dritte Modell heraus, gemarkt mit seinen Initialen: ohne Zweifel ebenfalls ein Zigarrenbehälter, opak-blau, H 11 cm. Die Füße und die Grundform bleiben mit dem vorher angeführten Modell identisch,

ebenso die Motive der „Ohrgehänge“ [pendeloques] (doppeltes Oval mit einem Punkt und mit 5 senkrechten Spitzen). Diese Motive sind bei allen vier vorgestellten Gläsern gleich. Ich konnte dieses Motiv auch bei einem Eierbecher „Poulet“ [Küken] feststellen, wie ihn Portieux, Vallérysthal, Bayel und andere produzierten. Aus durchscheinend weißem Glas, hat er keine Fabrikmarke. Sein Dekor ist verwandt mit einem Becher, wie ihn St. Louis und Baccarat zu gewissen Zeiten fertigten. Dieses letzte Modell „SV“ scheint ebenso in reduzierter Ausführung zu existieren, wahrscheinlich zum Gebrauch als Streichholzbehälter.

Abb. 2004-4/096  
 Porte-allumettes, opak-braunes Glas, H 7,5 cm  
 Sammlung Christoph  
 Unterseite am Rand gemarkt „PORTIEUX“  
 s. MB Portieux 1914, Planche 6, Articles divers, No. 7197, Porte-allumettes „gothique“



Als letztes Modell kann nun ein Zigarrenbehälter präsentiert werden, opak-hellgrün [opaline vert clair], H 11,5 cm, ohne Marke. Die Grundform bleibt die gleiche wie bei den vier Vorgängern. Diese Form ist jedoch nicht ganz durch ihren Gebrauch vorgegeben. Ich wette, dass hier noch einmal der Erfolg oder das „Glück“ eines Modells die konkurrierende Glasfabrik ermutigt hat, sich davon inspirieren zu lassen. Wenn nicht, um ohne

Skrupel etwas zu kopieren (Form und Dekor), dann um wenigstens den Maßstab zu verändern. Dieses Modell ist abgebildet im Musterbuch der Cristallerie de Vierzon (Cher), les Fils d'Adrien Thouvenin, Articles du premier supplément au tarif de 1889, deuxième partie 1891, Planche 208, folio 108, No. 3317, mit der Bezeichnung „porte-cigare“.

Abb. 2004-4/097  
 Porte-allumettes, opak-grünes Glas, H 7,5 cm  
 Sammlung Christoph  
 ohne Marke, gleich Abb. 2004-4/096, gemarkt „PORTIEUX“  
 s. MB Portieux 1914, Planche 6, Articles divers, No. 7197,  
 Porte-allumettes „gothique“



Abb. 2004-4/098  
 Porte-allumettes, opak-beiges Glas, H 8,7 cm  
 Sammlung Christoph  
 Unterseite gemarkt „SV“  
 Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1900



Abb. 2004-4/099  
 Porte-cigares, opak-braunes Glas, H 11 cm  
 Sammlung Christoph  
 gemarkt „PORTIEUX“  
 s. MB Portieux 1914, Planche 7, Articles divers, No. 7346,  
 Porte-cigares „gothique“



Abb. 2004-4/100  
 Porte-cigares, opak-blaues Glas, H 11 cm  
 Sammlung Christoph  
 Unterseite gemarkt „SV“  
 Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1900



Abb. 2004-4/101  
 Porte-cigares, opak-hellgrünes Glas, H 11,5 cm  
 Sammlung Christoph  
 ohne Marke  
 s. MB Vierzon 1891, Planche 2087, Art. divers, No. 3317



All das zielt auf die These ab, dass bewiesen werden muss, dass die verschiedenen Glasfabriken weder zusammengearbeitet haben, noch sich austauschten, noch interne Geschäftsverbindungen hatten. Die typischen Modelle ihrer Kollektionen verlangen heute immer noch eine Erklärung für die Fragen der Sammler und Liebhaber, wie die Glasfabriken in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. und in der 1. Hälfte des 20. Jhdts. es mit Gläsern gehalten haben, beginnend beim Entwurf bis zum Zeitpunkt, zu dem sie auf den Markt gebracht wurden.

### SG: Wer hat wen kopiert?

Eigentlich gleichgültig (die Pressglas-Sammler sind ja keine Zivilgerichte, noch dazu 100 Jahre zu spät), aber doch interessant: Wer hat wen kopiert? Nachdem Gläser von „SV“ Parallelen mit Gläsern von mindestens Bayel, Portieux - Vallérysthal, Sars-Poteries, Vierzon und Val St. Lambert haben, bin ich ziemlich sicher, dass der bisher unbekannte Hersteller oder Großhändler „SV“ systematisch kopiert hat oder kopieren ließ. Es gibt allerdings auch Kopien untereinander, aber nicht in dieser auffälligen Anzahl. Andererseits gibt es Pressgläser von „SV“, die keine Parallele zu den genannten Glasfabriken haben, wie die ovale Schale mit dem Lorbeer-Dekor aus Kaltvergoldung, siehe PK 2004-4/113. Zumindest wurde hier bisher noch keine Parallele bei den „arrivierten“ Anderen gefunden.

Wichtig erscheint mir auch, dass bei diesem Kopieren mit leichten Veränderungen keine Kosten eingespart werden konnten. Gerade durch die - wenn auch geringen - Veränderungen mussten alle Pressformen vollständig neu angefertigt werden, wobei die Pressform die größte Investition für ein Glas war. Wenn nun dieses Glas als Kopie eines erfolgreichen originalen Glases auf den Markt kam, konnte es wahrscheinlich nicht die Stückzahlen erreichen, die riesige Unternehmen wie Portieux - Vallérysthal oder Val St. Lambert auf den europäischen Markt werfen konnten, wobei die Kosten und der Preis pro Glas durch die große Menge stark abgesenkt werden konnten. Der Kopist, der ja nur Gläser kopierte, die bereits auf dem Markt waren und schon Erfolg hatten, also in großen Mengen vorhanden waren, konnte diese große Stückzahl gar nicht mehr erreichen, musste aber auf dem Markt mit dem gleichen Preis oder noch billiger antreten. Das konnte doch keinen Gewinn einbringen!

Leider können die zeitlichen Grenzen dieser Kopiererei von „SV“ um 1900 herum nicht enger gezogen werden, solange wir nicht die Lücken zwischen den aufgefundenen Katalogen der Glaswerke schließen können. Das wäre auch insofern wichtig, weil der systematische Kopierer sein Unternehmen wirtschaftlich wahrscheinlich gar nicht lange aufrecht erhalten konnte!

### Siehe auch:

**PK 2004-3 Christoph, Fehr, SG, viele Beispiele von Kopien: Portieux, Bayel, Sars-Poteries, Val St. Lambert ...**